

... die Erde ist
voll deiner Güter

Psaln 104, 24

Jugendliche

Eine Arbeitshilfe
zur biologischen
Vielfalt



Ideen und Bausteine für die Arbeit mit Jugendlichen

Supermarkt – „Marktplatz der Vielfalt“?!

Warum nicht einmal mit den Konfirmanden oder der Jugendgruppe einen Nachmittag oder Abend im Supermarkt verbringen? In einem Supermarkt können Sie verschiedenste Aspekte verdeutlichen, z. B.

1. Sie können mit Hilfe einer Bestandsaufnahme der Produkte und ihrer Inhaltsstoffe zeigen, wie sehr wir von der weltweiten biologischen Vielfalt abhängig sind. Dies finden Sie näher erläutert unter „Weltweite Vielfalt im Supermarkt“.
2. Andererseits können Sie zeigen, dass das Angebot im Supermarkt trotz der bunten Fülle arm ist. Denn oft finden sich hier nur wenige Apfel- oder Kartoffelsorten im Gegensatz zu dem eigentlich vorhandenen Sortenreichtum. So wachsen allein in den Philippinen ca. 70.000 verschiedene Reissorten und in Deutschland 1.400 Apfelsorten. Ein vergleichender „Vielfalts“-Rundgang auf einem Wochenmarkt oder in einem Bioladen bietet sich an, um zu zeigen, welcher Marktplatz reicher an lebendiger Viel-

falt ist. Anschließend können Sie folgende Fragen diskutieren: Wie viele Kartoffelsorten finden sich auf dem Wochenmarkt/Bioladen, wie viele im Supermarkt? Warum ist Sortenvielfalt wichtig (dazu können Sie auch gern Landwirte Ihrer Region befragen)? Welche Auswirkungen hat ein Verlust an Sorten? Wie können wir Vielfalt mit unserem Kaufverhalten beeinflussen? Was kaufen wir neben dem eigentlichen Produkt mit ein, wenn wir im Bioladen einkaufen? Um diese Thematik „schmackhaft“ aufzubereiten, kann von den Jugendlichen nach dem Gottesdienst ein Kartoffelfest für die Gemeinde durchgeführt werden, auf dem die verschiedenen Kartoffelsorten präsentiert und verkostet werden. Ähnliches ist z. B. mit Äpfeln oder Reis möglich.

3. Ein weiterer Ansatz kann auch sein, auf einem Supermarkt-Rundgang zu notieren, welche der angebotenen Produkte wir unbedingt zum Leben brauchen. Es zeigt sich schnell, wie viele Produkte und Güter überflüssig sind. Anschließend können Sie gemeinsam mit den Jugendlichen über Lebensnotwendiges und Überflüssiges diskutieren.



... Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringe, Fruchtbäume, die Frucht tragen nach ihrer Art, in welcher ihr Same sei auf der Erde! Und es ward also. Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Frucht tragen, in welcher ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war.

... Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom Gewimmel lebendiger Wesen, und Gevögel fliege über der Erde angesichts der Ausdehnung des Himmels! Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und jedes sich regende, lebendige Wesen, wovon die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und alles geflügelte Gevögel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

... Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen nach ihrer Art: Vieh und Gewürm und Getier der Erde nach seiner Art! Und es ward also. Und Gott machte das Getier der Erde nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und alles, was sich auf dem Erdboden regt, nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

... Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan; und herrschet über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt!

... Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch gegeben alles samenbringende Kraut, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an welchem samenbringende Baumfrucht ist: es soll euch zur Speise sein; und allem Getier der Erde und allem Gevögel des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in welchem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. Und es ward also.

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. ...

1. Mose 1



Beispielhafter Aktionsablauf – „Weltweite Vielfalt im Supermarkt“ *

Gehen Sie gemeinsam mit den Jugendlichen in den nächsten Supermarkt. Melden Sie sich vorher bei der Geschäftsführung des Marktes an, damit sie Bescheid weiß, was Sie vorhaben. Gehen Sie in die Obst- und Gemüseabteilung. Listen Sie dort die tropischen Früchte- und Gemüsesorten sowie ihre Herkunftsländer auf. Neben Früchten finden Sie noch weitere Produkte in den Supermärkten, die aus weit entfernten Regionen stammen. Beispiele dafür finden Sie in der Tabelle. Führen Sie die Exkursion im Supermarkt fort und ergänzen Sie die Tabelle, indem Sie weitere Produkte hinzufügen, die Bestandteile aus fernen Regionen enthalten.

Im Anschluss an den Supermarktrundgang wird anhand von Beispielen mit den Jugendlichen diskutiert, wie wir die Artenvielfalt in anderen Ländern beeinflussen/gefährden – durch unseren Konsum und Lebensweise. Mögliche Beispiele:

- frische Mangos aus Brasilien – Mango-plantagen – Verdrängung von Wald – Rückgang der Artenvielfalt
- Schnitzfleisch – Soja-Futtermittel für die Schweine – Sojaplantagen in Brasilien – Rodung von Wald – Rückgang der Artenvielfalt
- Kosmetik – Nutzung von Palmöl – Palmölanbau in Südostasien – Rodung von Regenwald für die Plantagen – Rückgang der Artenvielfalt
- Handy – Rohstoffabbau in Bergwerken – Zerstörung von Lebensräumen – Rückgang der Artenvielfalt

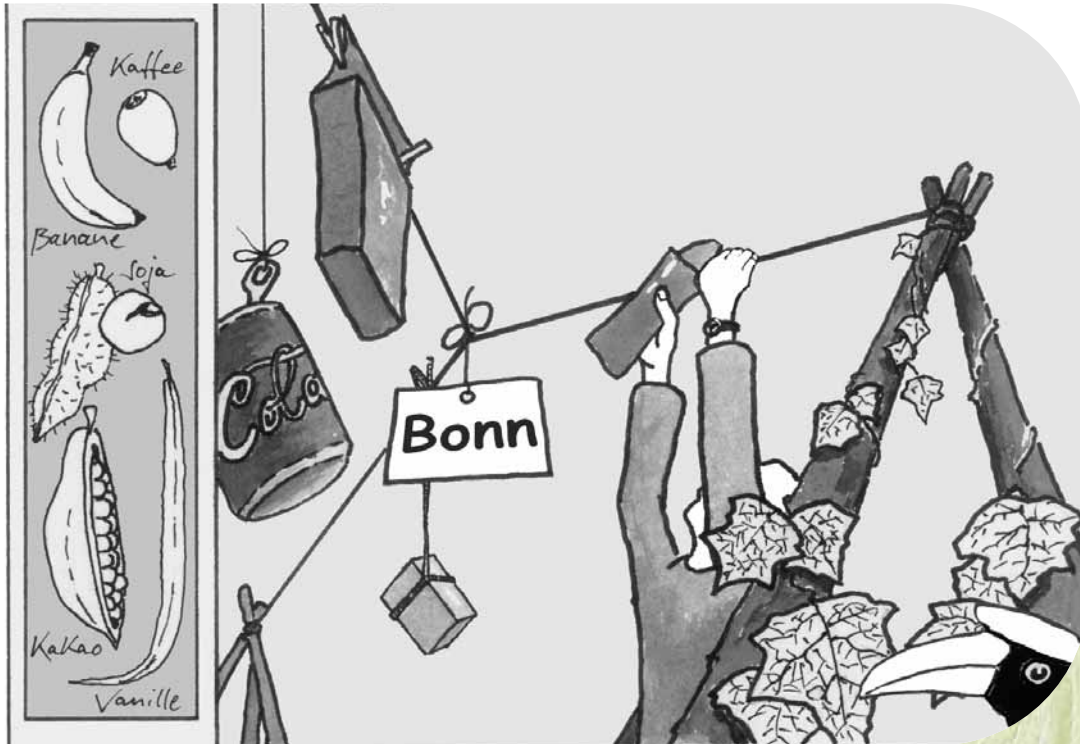
Anschließend werden mit den Jugendlichen Handlungsmöglichkeiten erarbeitet:

- Was können wir für die Artenvielfalt tun?
- Welche konkreten Schritte für ein „Mehr an Vielfalt“ nehmen wir uns vor?

Die Jugendlichen können ihre Ergebnisse, Beispiele, Vorschläge pantomimisch oder künstlerisch z. B. in Form von Collagen vorstellen.

(Weitere Beispiele und Handlungsmöglichkeiten finden Sie bei „Ideen und Bausteine für die Arbeit mit Erwachsenen“, z. B. „Vielfalt – eine Beziehungskiste“.)

* aus Geißler, Hirschmann: „Mit 18 Bäumen um die Welt“, ökom-Verlag, 2007



Benötigtes Material:

- 9 Holzstangen (jeweils circa 2 m lang)
- reichlich Kordel, Seil (z. B. Wäscheleine)
- Papier-, Pappe-, Tapeten-, Stoffreste
- Farbe und Pinsel
- Tacker, Tesafilm
- Bücher und Zeitschriften über Artenvielfalt
- Wäscheklammern
- Verpackungen von Konsumgütern (z. B. Seifenschachtel)

Beziehungs-Bande

In einer selbstgebauten Ausstellung können Sie unsere Abhängigkeit von der Artenvielfalt in Afrika, Asien und Lateinamerika verdeutlichen. Diese kann in der Kirche oder im Gemeindehaus präsentiert werden.

Für jeden der drei Kontinente Asien, Afrika, Lateinamerika bauen Sie gemeinsam mit den Jugendlichen ein einfaches Gerüst aus drei etwa 2 m langen Holzstangen. Diese binden Sie oben zusammen, so dass eine Art Tipi-Zelt-Gerüst entsteht.

An jedem Gerüst befestigen Sie nun Tier- und Pflanzenarten des Kontinents. Mit Papier-, Pappe-, Tapeten- und Stoffresten, Farbe und Pinsel können Sie Pflanzen, wie Bäume, Orchideen, Lianen (für Lianen kann man z.B. Efeu sehr gut nutzen), Kakao, Bananen und Tiere wie Fledermäuse oder Schmetterlinge herstellen. Mit einem Tacker sowie Bindfaden und Tesafilm bringen Sie die Tiere und Pflanzen an dem Gerüst an.

Wenn die Kontinente fertig gestellt sind, markieren Sie in der Mitte der drei Gerüste Ihren Wohnort durch ein selbst gebasteltes Ortseingangsschild. Von diesem ausgehend führen Sie jeweils einen Strick zu jedem der Gerüste und befestigen ihn dort. An diesen Strick befestigen Sie mit Wäscheklammern Produkte dieser Kontinente, die in Ihrem Ort zu erwerben sind, z. B. Waschmittel aus Asien (Palmöl), Babyschnuller aus Lateinamerika (Kautschuk) oder Schokolade aus Afrika (Kakao).

Die Ausstellung kann noch mit weiteren Informationen oder Bildern ergänzt werden, z. B. mit Zeitungsartikeln, die diese Thematik aufgreifen oder mit Text- und Bildmaterial zu ökologischen Projekten Ihrer eigenen Gemeinde und/oder Ihrer Partnergemeinde.